



1918





Ze Weinacht Feiertag ist Pfaltz  
graff Casimir mit seinen Deutsche  
Reutern/welcher in die sieben taus  
sent starck / vnd drey tausent zu  
fuss / Ein Stedlein funff meil  
wegs vber Metz an der Mosel / an  
kommen / An welchem Pass vor  
hin der von Guyse vnd Aumal die Deutschen zu  
uerhindern gelegen / aber weichen müssen / Ist  
auff den Newen Jarstag der von Conde mit sei  
nem Hauffen vber dreissig tausent Man starck  
auch zu ihnen komen / ihnen den Pass helffen frei  
en / Des Königes Kriegsvolck ist mit ganzer ge  
walt deme von Conde nachgezogen / in meinung  
ihn zu erjagen / vnd ehe die macht zusammen ko  
men / ime ein abbruch zuthun vermeinet / hat aber  
nichts schaffen mögen / Wiewol denn vnter des  
starck vom fried gehandelt / vnd etliche fürschieg  
hierbey zubefinden / Ist aber doch alles vnfrucht  
barlich abgegangen. Das ganze Kriegsvolck  
von beiden seitten liegt in des Herzogē von Lot  
ringen Landt / vber sechzig tausent starck / sindt  
ihme nicht fast angenehme Geste / kan es aber doch  
nicht endern / vnd hat es niemandt denn dem Car  
dinal von Lotringen zu dancken / welcher gegen  
Diedenhofen geflohen / Ober dieses Kriegsvolck  
hat der von Conde nach zweene Hauffen / einen  
in Piccardie in die funffzehen tausent starck / den  
Niederlendischen vnd andern / so dem König aus  
denen orten hülfflich erscheinen wollen / zu wehrē  
vnd zu zertrennen / derer Oberster Monsieur de  
Janly. Den andern im Delphinat vnd vmb  
Lyon herumb 19000. starck / welcher Oberster  
Mons

Monsieur de Mousans/ Dieser hat für wenig tagen 27. Fenlein Italianer/ welche der Papst dem König in Franckreich zugeschickt/ genzlich erlegt vnd geschlagen.

Der Cardinal von Lottringen hat alle die Kirchen schetze in seinen Landen/ zu sich genommen/ vnd bis in die drey vnd vierzig tausent Marck Silber zusammen bracht/ welche er zu beschirmung der Römischen Kirchen wil anwendē.

Die alte Herzogin von Lottringen/ ist mit dreyē Schiffen/ sampt ihrer Tochter dem Frewlin/ so dem Herzogen von Baiern zugesagt/ den 7. Januarij allhier zu Strasburg ankommen/ Da denn die Bairischen gesandten auff sie gewart/ den Rhein hinab bis vnter Speyer/ vnd ferner denn neher hinauff zugeleiten/ bis sie am füglichsten nach der Donaw vnd ferner gegen München kommen möchte/ Daselbst das beylager zuolt bringen/ denn sie Alters vnd Leibschwacheit haben auffm Lande zureisen vnuermögens.

Den 8. Januarij sindt glaubwürdige Leute anhero kommen/ welche bericht/ das der Herzog von Lottringen etlichen Deutschen in vbrigs rauben zu wehren sich vnterstanden/ vnd in die 14. Person erschlagen/ Dardurch die andern ergrimmet ihm etliche Dörffer geplündert/ Darauff die in der besatzung Metz liegen/ sie bey nechtlicher weile vberfallen/ ihrer viel vnuersehner weise erlegt/ Ross vnd Rüstung danon gebracht/ Darauff die andern/ welche etwas von ihnen obgelegen/ denen zu hülff kommen wollen/ dieselb aus zorn ein Stedlein in der nehe vnd etliche Dörffer vberfallē/ dieselb geplündert/ alles mit sich genommen/ vnd zu letzt mit ferner zu asche gebrennet.

Eodem Tempore hat der Herzog von Lottringen seine gesandten allhier gehabt / welche begert von dem Rath zu Strasburg / ihme dem Könige aus Franckreich zum besten fünff Tonnen Goldes vmb gnugsame versicherung vorzustrecken / Aber sie haben nichts ausgericht.

Den 10. Januarij / Als der Herr von Montfanty deme von Conde aus dem Lyonnois (ist dz Land vmb Lyon oder Lugdun gelegen) zu hülff nach Orliens zoge mit 800. Man zu Ross / vnd 10000. zu fuss / vñ solchs die Hauptleute des Königlichē Kriegsvolcks mit sampt dem Land Adel / im Herzogthumb Barbon vernomen / haben sie sich mit grosser macht ihme den Pass an der Allier (Ist ein schiffreich Wasser / etwas grösser denn die Saal in Düringen / vnd flusst auff Wolin zu) zuverlegen gesamlet / dermassen das ihr viel tausent sich versamlet / vnd als die 800. Man zu Ross durchs Wasser gesetzt / das Fussvolck noch dahinden vnd vber dem Wasser gewesen / in sie gefallen zu zertrennen angefangen / also das sie von dem Vfer weichen müssen / welchs als der von Montfanty so Oberster des Kriegsvolcks zu fuss gewesen / gesehen / ist er als bald vngedacht der Felte vnd anderer hindernus selbst ins Wasser gelauffen / seine Kriegslent ihme zu folgen ermahnet / vnd durch den flus gesetzt / daselbst so hart getroffen / das ihr auff der Papisten seitten in die funffzehen hundert / vnd der mehrer theil aus denen / so zu Ross gewesen / von diesem Fussvolck erlegt vnd vmbgebracht worden / darunter auch sechs Ritter Königlichē Ordens todt geblieben / vnd die Condischen das Geldt behalten haben.

Vmb

Umb dieselbige zeit hat in Pinar die / nicht  
fern von Nouio dunum, der Herr von Janly / ein  
Stratagema gebraucht / etliche Wagen / mit Ha-  
ckenschützen beladen / in form ob Puluer vnd an-  
dere Munition dar auff / dem Conde zuzuschicken  
abgefertiget / welcher Monsieur de Pienné Ober-  
ster Gubernator an denen ortē ausgekuntschafft /  
auffheben wollen / vnd hart für dem Walde an sie  
troffen / Als er aber gesehen / das es Kriegsvold /  
vnd die gar wol auff seinen Hauffen geschossen /  
hat er mit vier Fahnen auff sie zugesetzt / vnd den  
Raub danon zubringen verhoffet / Sie habē sich  
aber allein nicht städlich gewehret / Sondern ist  
der von Janly / so im Holz gehalten / herfür ge-  
fallen / vnd die Papisken den mehrer theil erlegt /  
vnd alle vier Fahnen danon gebracht / Seindt et-  
lich hundert auff beiden teilen todt blieben / etc.

Des Pfalzgraffen Casimirs deutsche Reu-  
ter / so dem von Conde zuziehen / sindt erst den 20.  
Januarij zwischen Langres (Vrbem Lingonem)  
vnd Neuschastel gemustert vnd bezalet worden /  
ziehen fort nach Orliens / Gott geb in glück / etc.

Marggraff Philibert von Baden / so mit dem  
Pfalzgraffen zu gleich dem von Conde zugezo-  
gen / ist wieder zu haus zu Badē / vrsach weis man  
nicht / hat aber alle seine Reuter hinter sich gelas-  
sen / vnd man sagt / das er sich umb neue Reuter  
bewerbe / die er wieder Conde dem König zum bes-  
sten wolle ausführen / etc.

Am tage Purificationis, Ist der Hertzog von  
Lottringen sein Gemahl / vnd der Prinz von  
Vandemont zu Strasburg einkommen / ziehen  
gen München auff die Hochzeit.

Die Stadt Bern in Schweiz / hat 20000.

Gilden zum teil am Gelde / zum teil am Getreide  
nach Genff geschickt / dasselb vnter den vertriebe-  
nen Christen aus Franckreich auszutheilen.

Zu Lyon vnd in gang Sophoy / nimpt die  
Pestilenz sehr vber handt.

Den 12. Januarij / ist ein Deutscher vom A-  
del anher kommen / so zu Paris studirt / Als der  
lern angegangen / vñ weil er im nicht sicher durch  
zu passiren vertrauet / als bald nach S Denys in  
das Condisch Lager begeben / darinnen vorblie-  
ben / bis der von Conde mit hellem hauffen gen  
Pontamuffon komen / daselbst die deutschen Reu-  
ter angenomē / welchs 16. meilen von Strasburg  
gelegē / zeigt vnter andern an / das in der schlacht  
zwischen S. Denys vñ Paris / darinnen der Cor-  
nestabel todt blieben / auff der Condischen seiten  
so. fürnemer Person vom Adel blieben / vñ in die  
sechsthalf hundert von beiden teilen / Sagt wun-  
der wie ein grosses treffen es worden / da sie die  
nacht nicht vberfallen / denn auffzwo Französi-  
sche meilwegs nichts denn alles schwarz von  
Kriegsuolck gewesen.

Zu Wenerreaw hab ich dir vorhin geschries-  
ben / das man stark vom Fried gehandelt / daselbst  
bericht / es ist die ganze sache so weit verglichen ge-  
wesen / das es zum volziehen vnd vorsiegeln kom-  
men / das es aber vorblieben / ist der Cardinal von  
Lorringen eine ursach / welcher eben zu der zeit  
dem König geschrieben / das das geschrey von  
deutschen Reutern ein vorgeben ding were / vnd  
wüß man in Deutschen Landen (als der örten ehē  
diese zeit gewesen) darvon nichts / der wegē er sich  
nicht abschrecken lassen wolle / vnd mit nichte zum  
friede



friede schreiten / Er were deme von Conde mechtig genugsam / Ist also nichts volbracht.

Als auch der von Conde von S. Denys auff Sans (Senonum Urbem) gezogen / vnd vnter weges bey einem Stedtlein / nicht fern dauon Pont sur Donne genant / funffzehentausent Gasconiers ankommen / den Condischen hauffen zu stercken / haben die Inwohner / als die gut Baptistisch / die Brücke abgeworffen / vnd sie nicht passiren lassen wollen / darneben auch ihrer / das sie von Paris abgezogen / verspottet / sie hetten das ganze Geschütz daselbst vergessen / haben die Condischen 3. grosser stück vorrücken lassen / das eine Thor gefellet / das Stedtlein mit sturm angefallen / vnd die Brücke wieder gebawet / die Gasconier zu sich bekommen / Seint in die 613. Bürger erstochen / das Stedtlein geplündert / vnd hernach mit feuer verbrant worden.

Zu Essay / weil Pfaltzgraff Casimir mit seinen Reutern vber die Mosel sent / hat Conde die Herrn / den Adel / Bürger vnd Stedt / so er inne gehabt / schatzelassen / damit Geldt außgebracht / das das deutsche Kriegsvolck bezalt wurde / Ist auff menniglichen nach seinem vermögen zu 10. 20. 50. 100. mehr vnd weniger Kronen gefallen / zu welchem denn die Gasconier deren 15000. vber das sie auff eigene Kosten ausgezogen / vnd von niemand eigene besoldung haben / ein jeder eine Krone oder eine halbe zum wenigste mit contribuit / welchs menniglich im vñhmlich nachsaget.

Der von Conde ist diemal vber die vierzig tausent Man starck guter Kriegslent / zeihet auff des Königs Kriegsvolck zu / so diemal zu Lerdun / gelegen / aber diemal zu ruck zu ziehen angefangen.

Es hat auch der von Conde den Monsieur de  
Zunser gefangē / welcher des Königes fürnehm-  
ster Rath / vnd zweymal in Deutschlandt beim  
Pfalzgraffen Churfürsten gewesen / von welchem  
er viel des Königes vnd der Papisten heimlichkeit  
vnd anschlege verstanden.

Die Herzogin von Parma / so lange zeit Gu-  
bernaterin in Niderlandt gewesen / zeugt wieder  
in Italias / hat den 17. Januarii zu Zaborn /  
welchs 4. meil weges von Strasburg vnd dem  
Bischoff daselbst zustendig / gelegen / Ursach sagt  
man / weil der Duc de Alba volckömliche gewalt die  
Regiment zubestellen vielleicht ire Jurisdiction da-  
durch geschmelert / ihr solchs nicht zu dulden / etc.

Blancken sehe vnd Schmalen sehe / so zu Wit-  
temberg studirt / sein zu fusz herkommen von Bür-  
ges / sein vnterweges schier zweymal gehendt wor-  
den / wissen von dem jammer in Franckreich nicht  
genugsam zu sagen / Zu Bürges seindt alle Pro-  
fessores geflohen / vnd was vermögene Bürger dar-  
selbst / haben sich gegen Orliens mit Hab vñ Gut  
begeben / daselbst sie alle Kirchen einbrechen / vnd  
Festung bawen / die Religion mit gewalt zuuer-  
teidigen.

Bis anhero ist das Deutsche Kriegsvolck noch  
nicht bezalt gewesen / Jetzt aber komen schreiben  
aus dem Lager / das sie Conde auff 3. Monat vor  
genüget. Der König hat sein Volck in die Stedte  
verlegt / bis er sich gesterckt / in meinung den Con-  
de müde zu machen. Hat auch alle mittel des  
friedes selbst abgeschlagen / vnd von  
Fried nu mehr nicht zu han-  
deln / sich erkleret.

Gott helffe den Gerechten!



55-16-2  
R00/180

London 67, 326

